



# Schöpfung der Planjahrfünfte

Die mächtigen Impulse der planmäßigen Entwicklung, die der erste Planjahrplan geliefert hatte, führten zur Schaffung eines riesigen Wirtschaftspotenzials in unserem Land. Wenn wir den zehnten Planjahrplan mit dem ersten vergleichen, sehen wir, wie weit fortgeschritten die sowjetische Planwirtschaft ist. Ihre Maßstäbe sind gegenwärtig so groß, daß man mit wahrhaft astronomischen Zahlen operieren muß", sagte G. M. I. Breschnew in seiner Rede auf dem Treffen mit den Wählern des Bauern-Wahlkreises von Moskau am 2. März 1979. „...in einem Wort, unsere Ökonomie wie auch die Wissenschaft und die Kultur haben neue, noch höhere Ziele erreicht.“

Der erste Planjahrplan legte das Fundament für die sozialistische Ökonomie. Das Entstehen und der Weitergang Karagandas sind mit dem ersten sowjetischen Planjahrplan verbunden. So trat das dritte Kohlebecken der UdSSR ins Leben.

Im April 1931 bestellte das Präsidium des Obersten Volkswirtschaftsrates die Investition für Karaganda, der Stadt wurden einige Traktoren, Kraftwagen, Koffelröhrenwagen, Werkzeugmaschinen zugesagt. Schon 1931 forderte man 270 000 t Kohlen. Karaganda wurde in raschem Tempo gebaut. Im Februar 1931 konnte unsere Stadt das Pfeifen der ersten Dampflok hören. Der Bau der Eisenbahnlinie war von großer Bedeutung für die Entwicklung der Buntmetall- und Kohleindustrie Kasachstans. Im Beschluß des ZK der KPdSU (B) vom 15. August 1931 „Über die Vergrößerung der Kessel- und Kokerkohleressourcen“ wurde unterstrichen, daß die geographische Lage des Karagandiner Kohlebeckens, die riesigen Vorräte an Kokerkohle und deren günstige Lagerung forderten, daß hier schnellstmals das dritte Ballungsgebiet der Kohleindustrie der UdSSR geschaffen werden. Wie der Vorsitzende des Staatlichen Plankomitees der UdSSR V. W. Kulbytsch feststellte, war Karaganda beruflich das „Kernstück“ des „Unionskesselhauses“ zu spielen und zusammen mit den angrenzenden Gebieten Kasachstans ein wichtiger Faktor der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR zu werden.

Die Erschließung des Karagandiner Kohlebeckens war eine der prägnantesten Seiten in der Geschichte der sozialistischen Industrie Kasachstans. In den Jahren 1931—1932 entsandte die Parteioorganisation Kasachstans nach Karaganda 1 500 Kommunisten und der Komsomol — 3 000 Jugendliche. In die Partei traten führende Bergleute, Bauarbeiter ein. Die Kommunisten und die Arbeiter in allen Hauptabschnitten der Industrialisierung.

Im Jahre 1931 wurden 23 Vorkurschichte angelegt, aus 17 davon wurde ein Planjahrplan für die Eisenbahnlinie wurde fertiggestellt. In einem Jahr hatte sich in Karaganda ein für jene Zeit mächtiges Kollektiv der Bergleute herausgebildet.

1932 lieferte Karaganda schon mehr als 700 000 t Kohle. Eine große Rolle spielte bei dem Weitergang Karagandas das Pro-

zentrat des Donbass. Schon in den ersten Tagen fertigte es nach Karaganda einige Züge mit Ausstattungen ab, entand 40 qualifizierte Fachkräfte und eine große Gruppe junger Ingenieure zur ständigen Arbeit. In die Gruben des Donbass wurden 177 Kasachen geschickt, damit sie den Bergmannsberuf erlernen. Die Arbeiterklasse wuchs mit jedem Jahr quantitativ und qualitativ. In den Jahren 1931—1932 erwarb etwa 9 000 Personen, darunter 3 000 Kasachen, unter der Leitung der ukrainischen Grubenarbeiter Bergbauurteile. 1932 entsandte Karaganda 25 Vertreter der Stammbewohner an das Bergbauinstitut Dnepropetrowsk. Alle kehrten nach Karaganda als Bergbauingenieure zurück. 1931 wurden ein Bergbautechnikum, Schulen, ein Abendlehrgang für Brigadiere, ein Lehrgang für die Vorbereitung zur Arbeiterkategorie eröffnet. In diesen Institutionen konnten allein im nächsten Jahr 3 856 Bergbauarbeiter herangebildet werden.

Durch die Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU (B) über die schleunigste Versorgung der Arbeiter der Kohleindustrie (März 1931) und anderer Maßnahmen der Partei und Regierung wurden in Karaganda in einem Jahr 13 562 m<sup>2</sup> Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben, drei Kinderkrippen, ein Kindergarten, zwei Schulen, zwei Stellen bei den Gruben, ein Krankenhaus, ein Isolierhaus und andere Heilanstalten eröffnet. 1931 erhielt Karaganda den Status einer Arbeiterstadt. Schon im März 1931 wurde weitere 18 solcher Brigaden gebildet. Viele Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung lieferten Muster der kommunistischen Arbeit. Das waren die Brigaden Suchorok, Tynybajew, Pawlenko, Rakitin, Androssow, Balshamow, u. a.

Die Kommunisten Karagandas waren Organisatoren des Wettbewerbs und der Aktivistenbewegung. In der Grube Nr. 3 arbeiteten 20 von den 22 Kommunisten unter Tage an den führenden Produktionsabschnitten. Sie überboten systematisch die Produktionsaufgaben.

Die Bergleute Karagandas hoben als erste in Kasachstan die Fahne der Stachanow-Bewegung. Trefliche Muster der Neuerarbeitsweise lieferten dabei die besten Kumpel der Grube Nr. 1. Der Kommunist Tussup Kusymbajew. Dieser angestammte Arbeiter, Brigadier der Ortshäuer und Parteisekretär, war Initiator der Stachanow-Bewegung in Karaganda. Er erfuhr die Koblegerer-Plan zu 200 und mehr Prozent. Seine Neuerarbeitsweise bestand darin, daß er die Arbeit in den Streben auf neue Weise organisierte, sie mit gekonnter Einsatz neuer Technik untermauerte. Durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte der zahlenmäßige Bestand der Brigaden verringert werden. Die Neuerbewegung in Karaganda, verbunden mit der Meisterer neuer Technik und mit einer besseren Arbeitsorganisation in den Streben, war eine neue Etappe des sozialistischen Wettbewerbs im Kohlebecken.

Die führenden Grubenarbeiter meisterten die Methoden der Stachanows, die Häuer Dairbekow, Rakischew, Takinski und die Schrammaschienenführer Litwinow, Boshenok, Topajew und andere erzielten eine hohe Arbeitsproduktivität.

Vergleichen mit den Taten und Problemen, die heute, im 10. Planjahr, gelöst werden, sehen die Aufgaben des ersten Planjahrplans selbstverständ-



Das Kleinmotorenwerk von Petropawlowsk liefert jährlich 110 000 Vergasermotoren für verschiedene Baumaschinen. Unlängst wurde einem Typ Motoren das staatliche Gütezeichen verliehen. In der mechanischen Abteilung Nr. 2 gehört die Dreherin Klara Masul-Gluschajewa zu den Fleißigsten. Im Bild: Die Schiffschmied der Produktion, die Dreherin Klara Masul-Gluschajewa und die Schlosser Iwan und Viktor Wassiljew. Foto: Viktor Krieger

## Mehr Fasern

In Dshetjgara, im Aufbereitungskomplex des Asbestkombinats ist eine Senkrechtschlagmühle modernisiert worden. Der Vorschlag der Ingenieure W. Pugatschow und W. Chudjakow ermöglichte es, aus derselben Menge Mineral um 15 Prozent Kurzfasern mehr als früher zu erhalten.

Die Werkstätten des Kombinat schlossen einen Vertrag über schöpferische Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern aus dem „Wnitprojektabest“ ab. In „Koproduktion“ wurde aus einem ausgebotenen Strahltriebwerk ein Gasstromanlage geschaffen, die die Extraktion von Asbestfasern aus dem Rohstoff bedeutend vergrößerte.

Im Betrieb wurde die schwere Arbeit der Verladearbeiter liquidiert. Es ist ein industrielles Versuchsmuster einer Presse konstruiert worden, die 500 kg schwere Faserrückstände formt. Ihre Anwendung ermöglichte es, in jeden Eisenbahnwagen zusätzlich 13 t Asbest zu verladen und den Bedarf an Fahrtrabmitteln zu verringern.

Die Kombinat lieferte in diesem Jahr über den Plan hinaus mehr als 15 000 Tonnen Sortenabest.

Michael KUPKE  
Gebiet Kustanai

## Die 12. Fahne des Betriebs

Das Kollektiv der Olmöhle in Us-Kamenogorsk hat im Rahmen des Republik- und des Unionswettbewerbs die 12. Rote Wanderfahne seit Beginn des Planjahrplans erhalten. Diesmal ist Sieger unter den Werkstätten der Lebensmittelindustrie nach den Ergebnissen des 2. Quartals.

Im vierten Planjahr verpflichtete sich das Kollektiv, 500 t Öl über den Plan hinaus zu erzeugen, jetzt sind es schon 739 t. Es wurden überplanmäßige Ergebnisse für 328 000 Rbl. realisiert, was fast der Jahresverpflichtung gleichkommt. Dank neuen Ausstattungen und der Mechanisierung der Arbeiten konnten zusätzlich etwa 15 t Öl

aus eingespartem Rohstoff produziert werden.

Die Erzeugnisse werden das zweite Planjahr fünf nacheinander nicht beanstanden, seit 8 Jahren ist das Wort „Ausschuss“ hier vergessen. In keiner Brigade und Gruppe gibt es Zurückbleibende — niemand kann sich an einen Fall erinnern, da ein Arbeiter das Soll nicht erfüllt hätte.

Zur Zeit wird die Rekonstruktion des Betriebs abgeschlossen. Die Arbeitsgänge waren hier eintönig. Jetzt gibt es in der Abfüllabteilung zwei Automatenstraßen, die manuelle Arbeit ist besetzt, und die freigesetzten Arbeiter haben neue Berufe auf Kosten des Betriebs erworben.

Alexander PITTMANN



Eine Neuentwicklung unteres Landmaschinenbaus — die Rollballenmaschine PRP-16 — wurde zum erstenmal auf den Heuschlagern der Sowchos „Perowomskij“, Gebiet Gurjew, eingesetzt. Ein geprüfter Rollballen wiegt an die 500 kg. Durch diese Maschine wird der Arbeitsaufwand bei der Heubereitung auf ein Drittel verringert.

Im Bild: Der Chefregisseur des Sowchos „Perowomskij“ Galimshat Nugmanow. Die Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Karabai Dobyssow und der stellvertretende Vorsitzende der Gebietsverwaltung der Selchotechnika Nikolai Jula prüfen auf den Feldern, ob die Rollballen zuverlässig gebunden sind.

Foto: Wolodimir Bar

## Er findet zu allem Zeit

Frischer, harziger Sägespändel schwebt durch die Werkstatt.

Johann Zeitler nahm das Stück Holz in die Hände, schaute es aufmerksam an und machte sich an die Arbeit.

„Er kam aus einem entfernten Steppeland nach Karaganda. In der technischen Berufsschule wurden ihm einige Berufe vorgeschlagen. Wähle, was du wünschst! Johann wollte nur ein gutes organisatorische Fähigkeiten besitzt. Seine Brigade erfüllt die Produktionsaufgaben zu 130 Prozent. Die Qualität ist ausgezeichnet.“

Die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, strenge Arbeitsdisziplin und hohes Pflichtgefühl, das alles trägt viel zu den Erfolgen der Brigade bei. „Aber Arbeit ist keine Kleinigkeit“, meint Johann Zeitler.

Seine Hauptaufgabe als Brigadier sieht Johann darin, daß er jedem Arbeiter die intensiven und ständigen Bedingungen schafft, und das betrifft nicht nur die Stoffversorgung, sondern auch die gute Stimmung der Arbeiter.

Zeitlers Brigade ist mobil, man kann sie schnell von einem Objekt auf ein anderes schicken. Zögern und Zeitverdringung gibt es nicht. Die Hilfsbereitschaft der Brigade ist im Werk gut bekannt.

Außer seiner Tätigkeit in der Produktion leistet Zeitler große gesellschaftliche Arbeit. Viel Zeit gibt er dem interkulturellen Austausch. Valeri Sokolkin hat schon viel von seinem Meister gelernt, und Johann Zeitler bemüht sich, dem Jungen alle „Bergsorge“ mitzuteilen. Er fühlt sich verantwortlich dafür, daß aus dem Jungen ein guter Facharbeiter wird.

Johann Zeitler tut auch viel als Mitglied des Gewerkschaftskomitees und als aktiver Helfer der Miliz. Man muß sich nur wundern, wie er zu allem Zeit findet. „Sieger im Wettbewerb der 12. Sloger im Wettbewerb der 12. Planjahrplans“ und der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet.

Viktor TSCHERNOW  
Gebiet Pawlodar

## Wem viel gegeben ist...

Der jungen Rauschan Dawletshina, die unlängst eine Titelerbin auf der Bühne des Kasachischen Auesow-Theaters spielte, war der Befehl des Patriarchen der kasachischen Theaterkünstler S. Koshamkulow, besonders teuer. Er wurde die Premiere bekommen und hatte das Spiel seiner begabten Schürin aufmerksam beobachtet.

Serke-aga ist dreundachtzig. Kämpfer eines Rotgardistenregiments, Kommissar beim legendären Dshangidini, war der erste Regisseur des ersten kasachischen Theaters. Und auch heute widmet der Veteran-Kommunist, Vizekonsul der Republik, Held der Sozialistischen Arbeit, Koshamkulow all seine Kräfte dem Theater, auf dessen Bühne er schon mehr als ein halbes Jahrhundert spielt. Betragt man die gesellschaftlichen Leben der Parteiorganisation. „Wem viel gegeben ist“ pflegt Serke-aga zu sagen, „von dem wird auch viel verlangt.“

Gerade solche Kommunisten wie S. Koshamkulow sind unsere Schüler dienen den Menschen als Beispiel, mehr als das, sie bestimmen die kämpferischen Eigenschaften der Parteiorganisation des Theaters.

Im Laufe von mehr als zehn Jahren wählen die Mitglieder des führenden Theaterkollektivs S. Maiknowa zu ihrem Leiter. Eine vorzügliche Schauspielerin leidenschaftlichen Temperaments, geht sie gewissenhaft ihrer gesellschaftlichen Arbeit nach. Sa bira Maiknowa ist eine der besten und aktivsten Sekretäre der Parteiorganisationen.

Besonders deutlich traten ihre guten Eigenschaften, als das Theater einen neuen Leiter, Balten Omarow, erhielt, der „von auswärts“ gekommen war. Nicht alles ging damals glatt im Kollektiv. Und dies war eine entscheidende Situation war die Grundparteiorganisation jener gesunde Kern, der die Atmosphäre des Wohlwollens und gleichzeitig der prinzipiellen Strenge, der schöpferischen gegenseitigen Hilfe erhielt.

Die Kommunisten halfen B. Omarow und dem neuen Direktor, Verdienen Kunstschaffers, den jungen Parteimitgliedern B. Setimow, das Kollektiv zu festigen und es zu neuen schöpferischen Erfolgen zu führen.

Bekanntlich bedeutet das kommunistische Beispiel in der Parteiarbeit sehr viel, besonders wenn die Rede von der Rolle der Kommunisten in der Sphäre der Kultur und Kunst ist.

Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsaufgaben“ stellt uns die Aufgabe, die ideologisch-politische Erziehung und die marxistisch-leninistische Ausbildung der künstlerischen Intelligenz zu vervollkommen. Im Licht dieser Forderung gewinnt die Rolle der führenden Meister der Kultur, ihr hohes ideologisches Niveau, ihre parteimäßige, prinzipienfeste Position eine große Bedeutung.

In den schöpferischen Organisationen und Kunstansalten der Stadt wirken mehr als 1 500 Kommunisten. Durch sie verwickelt das Stadt- und die Be-

Regie“ auch auf die Beziehungen zu den Menschen aus. „Es kam soweit, daß die Situation im Russischen Theater in einer Sitzung des Büros des Stadtpartei-Komitees erörtert werden mußte. Der Chefregisseur mußte sich harte, doch gerechte Worte anhören, und auch das Parteibüro wurde nicht geschont, dem es nicht gelungen war, die ideologisch-schöpferischen Probleme in die nötige Bahn zu lenken. Es wurden konkrete Maßnahmen getroffen. Zur Zeit bessert sich die Lage im Theater.“

Unlängst fand ein Plenum des Parteikomitees des Stadtbezirks Sowetski mit der Tagesordnung statt: „Über die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation in der kommunistischen Erziehung der schöpferischen Intelligenz.“ Es wurden insbesondere der Fragen der Parteilung, der Herausbildung einer marxistisch-leninistischen Weltanschauung der Schriftsteller und Meister der Kunst erörtert. Eher scharfen Kritik wurde die Parteioorganisation des Künstlerverbandes unterworfen, die diese wichtige Arbeit systematisch führte. Auf dem Plenum wurden die positiven Erfahrungen der Parteilung im Schriftstellerverband, im Konservatorium und im Verlag „Kasachstan“ analysiert.

Die Parteiorganisationen der schöpferischen Verbände und Kollektive haben sich mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsaufgaben“ ausgerüstet. Allen schöpferischen Mitarbeitern steht bevor, gemeinsam das Niveau der ideologisch-politischen Erziehungsaufgaben in den schöpferischen Verbänden und Kulturansalten zu heben.

Indem wir uns auf das Parteiaktiv, die führenden Meister der

zirkparteiorganisationen ihren Einfluß auf die schöpferischen Regie-Unterstützung sind. Ihre Hauptstütze sind die Grundparteiorganisationen, die Parteibüros, in die in der Regel die geachteten und führenden Meister der Kunst gewählt werden. Wir studieren und verallgemeinern die Arbeitserfahrungen der besten Grundparteiorganisationen, besonders solcher wie im Kasachischen Auesow-Theater.

Nach den Ergebnissen des vorigen Jahres belegte das Kasachische akademische Abat-Theater für Oper und Ballett im sozialistischen Unionswettbewerb den ersten Platz. Das ist ein großes Verdienst der Grundparteiorganisation des Kollektivs, der Kommunisten und der Künstler der UdSSR R. Dshamanowa und J. Serkebajew. Ich möchte betonen, daß diese bekannten Meister der Kunst ständig bedeutende Parte- und staatsbürgerliche Arbeit leisten. R. Dshamanowa leitet die Kasachische Theatergesellschaft, J. Serkebajew wurde wiederholt zum Sekretär der Grundparteiorganisation des Theaters gewählt.

AUS der Aufführung „Die Rückkopplung“, die auf der Bühne des Russischen Republiktheaters läuft, ist mir solch ein Beispiel im Gedächtnis haften geblieben.

„Sieht du, Wolimir Borisowitsch“, sagt Lonschakow zu Okunew (beide sind Kommunisten), „uns scheint es, daß wir nur dann lernen, wenn wir das Büro eines Parteimitglieds besuchen, Beschlüsse fassen. Doch es stellt sich heraus — wir lernen nicht dadurch! Wichtig ist,

# WIRTSCHAFT

tass meldet

# Kurs auf Militarisierung

Auf der vor kurzem

in Peking abgehaltenen

Tagung des chinesischen

Volkskongresses sind

recht wesentliche Korrekturen sowohl in Frage der Prioritäten als auch in der Realisierungstempo für die erste Phase des Programms der „vier Modernisierungen“ (Industrie, Landwirtschaft, Verteidigung, Wissenschaft und Technik) vorgenommen worden. Es wurde der Kurs auf eine dreijährige „Regulierung“ der Wirtschaft des Landes verkündet, womit faktisch zugegeben wird, daß das frühere verklärte Ziel, innerhalb von zehn Jahren China in die Reihe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Staaten der Welt aufzurücken zu lassen, unrealistisch ist. Wenn nicht direkt, so indirekt durch Abwärtskorrektur der Wirtschaft für die Mißerfolge und Fehler auf die „subversive Tätigkeit“ Ling Biao und der „Vierbande“, haben die Militärausgaben sich in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten sind der Meinung, daß sich hier lediglich um einen Teil der tatsächlichen Militärausgaben Chinas handelt, während die übrigen in den anderen Haushaltsposten versteckt sind.

Zugleich haben jedoch die Pekinger Führer umwunden zu versprochen, daß die Veränderungen keinesfalls die dritte der „vier Modernisierungen“ (die Modernisierung der Verteidigung und des Militärpotentials Chinas, berühren werden. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht, daß in dem von der Tagung des Volkskongresses für 1979 bestätigten Haushalt die Militärausgaben, wie der chinesische Finanzminister betonte, ungeachtet dessen um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

Die Militärausgaben sind in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten sind der Meinung, daß sich hier lediglich um einen Teil der tatsächlichen Militärausgaben Chinas handelt, während die übrigen in den anderen Haushaltsposten versteckt sind.

Die Eskalation der Militärausgaben begründet die Pekinger Führer nicht nur mit den Folgen der jüngsten Aggressionen Chinas gegen Vietnam, sondern auch mit der Prioritäten einer Verstärkung des Heeres und der Luftstreitkräfte. Diesem Standpunkt, daß der chinesische Militär auch Japan direkt rief, sich auf eine aktive Beteiligung an einem Weltkrieg vorzubereiten.

Anders gesagt, denkt man heute auch in Peking in den gleichen militärischen Kategorien wie zu Zeiten von Mao Zedong. Und man hofft dort, mit Hilfe militärischer Gewalt die alten expansionistischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen.

Der aus China stammende Professor der Universität Yale (USA), Zhao Haosheng, dem die militärischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen. Zhao Haosheng, dem die militärischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs der chinesischen Armee, Wu Xiujuan erklärte beispielsweise auf dem jüngsten Treffen mit Mitarbeitern der Zeitung „Mainichi Shimbun“ unumwunden, daß China seine Mittel für Kriegszwecke aufwickeln wird, wobei die Prioritäten einer Verstärkung des Heeres

Nikolai SERGEJEV

## In den Bruderländern

### Ergebnisse gemeinsamer Anstrengungen

SOFIA. Nach der Einführung eines neuen Kohlenförderungs-technologie, die gemeinsam von den sowjetischen und bulgarischen Spezialisten ausgearbeitet wurde, hat sich die Arbeitsproduktivität der Grubenarbeiter in dem Kohlenbecken Bobovdol verdoppelt.

Das ist nur eines der vielen Beispiele der fruchtbarsten wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Bulgarien in den vergangenen fünf Jahren.

Die Anzahl der gemeinsamen Entwicklungen auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, der Industrie und der Landwirtschaft nimmt mit jedem Tag zu.

Allein auf dem Gebiet der Elektronik und Elektrotechnik sind es 15 Verträge, die die Spezialisierung und die Zusammenarbeit beider Länder vorsehen. Dank dem beiderseitigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im laufenden Planjahr für die Rechenmaschine „EC 1035“ in Serie laufen, die im einheitlichen System der elektronischen Rechenmaschinen der RGW-Staaten verwendet wird.

### Eine neue Reparaturwerft

HANOI. In Vietnam ist eine neue Reparaturwerft ihrer Bestimmung übergeben worden. Sie wurde mit Hilfe der Fachleute aus der VR Polen gebaut. In der Werft, die zu den größten in der Republik zählt, werden Flussschiffe wiederhergestellt. Hier können bis 80 Schiffe pro Jahr repariert werden. Die Werkstätten der Werft produzieren auch Ersatzteile für die Reparatur und Wiederherstellung der Binnenschiffe.

### Den Aufgaben gewachsen

BUDAPEST. Über 18.000 Familien der Ungarischen Volksrepublik haben im ersten Halbjahr in komfortablen Wohnungen Einzug gefeiert. Im Vergleich zur selben Periode des vorigen Jahres hat sich der Umfang der Bauarbeiten um 8,2 Prozent vergrößert.

Auch bei der Errichtung volkswirtschaftlichen Großobjekte leisten die Bauarbeiter ihren Produktionsauftrag gewachsen. Im Rahmen der Entwicklung der „Großchemie“ wurde der Bau einer neuen Abteilung im Chemiekombinat von Borsod abgeschlossen. Dieser Betrieb hat sich aktiv der Erfüllung des sozialistischen Programms zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erdölchemie angeschlossen.

Die ungarischen Bauarbeiter werden im laufenden Planjahr für etwa 100 verschiedene Industrieobjekte ihrer Bestimmung übergeben.

### Von hohem Nutzeffekt

ULAN-BATOR. In den Betrieben der VR Mongolei wurden allein in den letzten zwei Jahren über 4.000 Neuerfindungen und Erfindungen eingebracht, von denen 70 Prozent in die Produktion eingebracht wurden. Der größte Effekt davon sind die Neuerfindungen und Erfindungen über 30 Millionen Tugrik. Die besten Arbeiten werden in der Ausstellung „Neuerentum“ gezeigt. Die Republikshauen der Neuerfindungen und Erfindungen sind zur Tradition geworden. Sie tragen zur weiteren Entfaltung der Bewegung, zur Hebung ihrer Effektivität bei.

## Um das Flüchtlingsproblem

HANOI. Die vietnamesische Zeitung „Quan Do Nhan Dan“ schreibt, daß nach der Genfer Flüchtlingsüber das Problem der Flüchtlings aus Südostasien die Peking Reaktionen die amerikanischen Imperialisten und diejenige, die ins Fahrwasser ihrer Politik geraten sind, erneut von der „Notwendigkeit eines friedlichen vietnamesischen Truppen aus Kampuchea“ und auch davon reden, daß die Stationierung der vietnamesischen Truppen in Kampuchea angeht der „Grund der Auswanderung“ sei.

Die internationale Reaktion, die den Abzug der vietnamesischen Truppen aus Kampuchea fordert, wolle sich in die inneren Angelegenheiten dieses Landes einmischen, vermerkt die Zeitung „Es liegt ganz klar auf der Hand, daß die Frage des Abzugs der vietnamesischen

## Wird sind bei der Lösung

politischer Aspekte der europäischen Sicherheit in den letzten Jahren sehr spürbare Fortschritte erzielt worden. Doch im Hinblick auf die militärischen Aspekte der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent kann leider nicht die gleiche Einschätzung getroffen werden. Dabei unterstreicht die vor vier Jahren in Helsinki unterzeichnete Schlussakte das Interesse der Teilnehmerstaaten an Bemühungen zur Verminderung der militärischen Konfrontation und zur Förderung der Abrüstung, die darauf gerichtet sind, die politische Entspannung in Europa zu ergänzen und ihre Sicherheit zu stärken“.

Die gegenwärtige Situation auf dem Kontinent bestätigt die große Dringlichkeit dieser Aufgabe. Auffällig ist das Bestreben der NATO-Länder, durch Eskalation der Vorrüstungen eine Überlegenheit über die sozialistischen Länder zu erlangen und das derzeit bestehende annähernde Gleichgewicht der Rüstungen bei der Seite zu stören. Zu diesem Zwecke ist ein langfristiger Ausbau der militärischen Kräfte der NATO vorgesehen.

Auf der letzten Tagung dieses Militärbüros wurde erneut der Kurs auf jährliche reale Steigerung der Rüstungsausgaben um drei Prozent bekräftigt. Orientiert wurde auf die „Modernisierung“ der Nuklearstreitmacht und darauf, auf dem Territorium einer Reihe westeuropäischer Staaten neue Raketenraketennissen mittlerer Reichweite zu stationieren, die auf die Länder der sozialistischen Gemeinschaft gerichtet sind.

Indessen müßte es jedem einleuchten, daß durch weitere An-

## Reale Perspektiven für Entspannung

häufung von Waffen nichts weniger als eine größere Sicherheit erreicht werden kann. Eins muß man stets vor Augen halten: Das Abrüstungsproblem, so kompliziert es auch heute ist, wird morgen noch komplizierter sein, da die Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen nicht gestoppt worden ist, sondern in beschleunigtem Tempo fort dauert.

Folglich darf nicht geögert werden, wenn es darum geht, den Prozeß der militärischen Entspannung voranzubringen. Davon gehen auch die Sowjetunion im März dieses Jahres der sozialistischen Gemeinschaft in ihren neuen Vorschlägen aus, die konkret und real sind. Erinnerung sei daran, daß die Sowjetunion im März dieses Jahres der Teilnehmer der Gesamt-europäischen Konferenz vorgeschlagen hat, die Nichter-stattung sowohl nuklearer als auch konventioneller Waffen zu vereinbaren, das heißt einen Nichtangriffspakt zu schließen.

Von eminenter Bedeutung sind die von den sozialistischen Ländern bei den Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa unterbreiteten Vorschläge, die vom Geist der Kompromißbereitschaft durchdrungen sind.

Vorgeschlagen wurde, in nächster Zeit eine gesamteuropäische Konferenz zu Fragen der militärischen Entspannung einzuberufen, um Maßnahmen zu erörtern und zu vereinbaren, die zur Festigung des Vertrauens zwischen den Staaten in Europa, zur Verminderung der militärischen Konfrontation und zur nachfolgenden Verringerung der Konzentration und Rüstungen auf dem Kontinent beitragen würden. Diese Initiative ergriffen im Mai dieses Jahres in Budapest die Außenminister der Staaten des Warschauer Vertrags.

Für alle Bereiche der militärischen Entspannung gilt die Anregung, zu konkreten Taten überzugehen, die auf der Einhaltung des Prinzips der unverminderten Sicherheit aller Länder basieren sollen. In ihrer Moskauer Deklaration haben die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags eindeutig ihre Bereitschaft bekundet, auch die Vorschläge anderer Staaten zu Problemen der militärischen Entspannung und Abrüstung aufzueingehen zu prüfen. All das eröffnet günstige Perspektiven für ernsthafte Verhandlungen zur Festigung der militärischen Entspannung und Abrüstung in Europa.

## Verhandlungen fortgesetzt

Die Verhandlungen zwischen den Verteidigungsministern Ägyptens und Israels, All und Weizman, dauern in Israel an. All unternahm gemeinsam mit Weizman einen vierstündigen Flug an Bord eines Verkehrsflugzeuges über die Städte Jerusalem, Bethlehem, Hebron und andere Siedlungen des von den israelischen Truppen besetzten Westjordanlandes.

Auf einem anschließenden Journalistentreffen erklärte der israelische Minister, daß die ägyptisch-israelischen Verhandlungen in einer, wie er sagte, außerordentlich freundlichen Atmosphäre verlaufen und daß

die Seiten die Bereitschaft bekundeten, eine Vereinbarung zu allen erörterten Fragen zu erzielen. Weizman gab zu verstehen, daß die israelische Regierung die Auffassung Ägyptens nicht teilt, wonach die Höhe der neuen Kapazitäten als Musterbeispiel für andere Länder, die in den Nahost-Konflikt einbezogen sind, dienen könnte. Er sagte: „Ich würde vorschlagen, daß wir Sinai als eines der Probleme und die übrigen Territorien als ein anderes betrachten.“ Somit bestätigte der israelische Minister erneut den separaten Charakter der ägyptisch-israelischen Abmachungen.

## Pressekonferenz in Managua

Vertreter des Vereinten Kommandos der Sandinistischen Befreiungsfront haben auf einer Pressekonferenz in Managua über Maßnahmen zur Verteidigung der nikaraguanischen Revolution gegen die Angriffe des Imperialismus und der Reaktion informiert. Sie berichteten über die Reorganisation der FSLN, insbesondere über die Bildung des Nationalen Kommandos zur Verteidigung der Revolution, dem Luis Carrion, Tomas Borge und Umberto Ortega angehören. Es wurde der Generalstab der Sandinistischen Volksarmee mit Joaquin Cuadra gebildet. Als Vertreter der Streitkräfte bei dem Rat der Provisorischen Demokratischen Regierung der Nationalen Erneuerung ist Jose Valdivia im Rang eines Stellvertretenden Verteidigungsministers ernannt worden.

Umberto Ortega unterstrich auf der Pressekonferenz, die neue nikaraguanische Armee ordne und sehe ihre Aufgabe darin, das Volk zu schützen und nicht zu unterdrücken, wie dies während der Diktatur gewesen ist. Die Reorganisation und Festigung der Sandinistischen Volksarmee und die Bildung der Organe der Staatssicherheit, erklärte der Kommandant, sind durch die Gefahr der Intervention in Nicaragua diktiert. In Honduras bildet der Sohn des ehemaligen Diktators Somoza mit Hilfe der internationalen Reaktion aus den früheren Angehörigen der Nationalgarde Banden für eine solche Invasion. Major Bravo, ein anderer Mörder, der durch seine Grausamkeit bei den Massakern berüchtigt ist und in Miami, USA-Bundesstaat Florida, Unterschlupf fand, werde in den USA Soldner zu dem gleichen Zweck angeworben und an amerikanischen Massenmedien.

„Wir werden uns nicht wundern“, sagte Carrion, „wenn mit Hilfe der Erzfürde der Revolution — des Imperialismus und der USA-Reaktion — Banditen, die in Nicaragua im Blute waten, in unserem Land ein Regime des Terrors und der Angst aufzuzwingen. Dann werden sich die sandinistische Volksarmee, das Volk und die revolutionäre Partei der Verteidigung der Revolution erheben. Wir warnen jedes Land, darunter die USA: Laßt von einem bewaffneten Abenteuer gegen Nicaragua ab.“

Im ganzen ist die Lage in Nicaragua ruhig, obwohl es bei Einbruch der Dunkelheit in einigen Bezirken der Hauptstadt noch immer zu Feuerwehsein und in Katerrevolventen kommt, die den neuen Behörden Widerstand leisten. Am Sonntagabend wurde ein bewaffneter Überfall auf das Gebäude des Nationalen Rundfunks und zur Verteidigung der Revolution erheben. Wir warnen jedes Land, darunter die USA: Laßt von einem bewaffneten Abenteuer gegen Nicaragua ab.“

Die Bevölkerung Managuas beteiligt sich aktiv an der Entlastung der Mörder und Verbrecher. Mit Hilfe der Einwohner wurden in den letzten Tagen mehrere Terroristengruppen unschädlich gemacht.

Nicaragua erhält weiterhin Lebensmittel und Medikamente aus vielen Ländern, vor allem aus den westlichen und lateinamerikanischen Staaten.

## Frieden für das Mittelmeer

Die Völker Europas und alle anderen Völker des Erdballs haben ein Recht darauf, in Frieden zu leben. Geleitet von diesem Prinzip und den Bestimmungen der Schlussakte von Helsinki setzt sich die Sowjetunion dafür ein, daß der Prozeß der Festigung der Sicherheit nicht auf Europa beschränkt, sondern auf andere Teile der Welt, darunter auf den Mittelmeerraum ausgedehnt werden muß. Die sozialistischen Staaten schlagen vor, Vertrauensmaßnahmen im Geiste der Schlussakte auf den Mittelmeerraum auszudehnen.

Europa die positiven Prozesse im Mittelmeerraum fördern werden.

Die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten setzt und den Staaten dieser Region andererseits in Handel, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur entwickelt, sich erfolgreich die sozialistischen Länder lassen sich in ihren Beziehungen zu den Mittelmeerstaaten von den Prinzipien leiten, die in der Deklaration des Prinzips dargelegt sind, die von den Teilnehmerstaaten der Konferenz von Helsinki angenommen wurde.

Das Programm, das die sozialistischen Staaten unterbreitet haben ist konkret formuliert. Die Beseitigung fremder Militärstützpunkte in diesem Raum, die Verringerung der Waffenarsenale, darunter der nuklearen, eine friedliche Entwicklung des Nahostproblems und der Zypern-Frage.

Das Mittelmeer wird ein Meer des Friedens werden! Dieser Appell gewinnt immer mehr an Aktualität.

Brasilien, das große Anstrengungen zur Erschließung der Gebiete im Landesinnern, besonders des Amazonasbeckens, unternimmt, sieht sich dabei mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Diese sind: Mangel an Erfahrungen und Mitteln zur Realisierung der entsprechenden Pläne, an Technik und Ausrüstungen sowie der Gefährdung des ökologischen Gleichgewichts der Natur. Diese Schwierigkeiten suchen sich ausländische Monopole zunutze zu machen, die insgesamt riesige Territorien aufkaufen und dem Land ihre Bedingungen für Zusammenarbeit diktiert. Infolgedessen, um sich schließlich der unermesslichen Naturschätze des Amazonasbeckens zu bemächtigen.

Jedes Jahr tritt der Amazonas über die Ufer und verwandelt sich teilweise in den Meer. Vier Monate herrscht Hochwasser, zwischen Februar und Juni setzt der Strom Dutzende Quadratkilometer Wald unter Wasser. In dieser Zeit ergibt sich jede Sekunde 300.000 m<sup>3</sup> Wasser aus dem Amazonas in den Atlantischen Ozean. Die Wälder in diesem Gebiet weisen eine reiche Flora und Fauna auf. Hier leben Jaguare und Affen, Harpyvorn (adlerartige Raubvögel) und an die 200 Arten von schlangigen, kaimanen phosporisierenden Zikaden, Vampirtiere, die an Hauttieren blut saugen, große Ameisenbären, die mitunter einen Menschen erdrücken können, hier gibt es 3.000 Pflanzenarten und 800 Tierarten. Das Amazonasgebiet befindet sich ein Drittel der Waldmasse der Erde und ein Fünftel des auf unserem Planeten vorhandenen Süßwassers so wie ein Netz von Schiffswegen mit einer Gesamtlänge von 45.000 Kilometern. Man nennt man das Einzugsgebiet des Amazonas die „grüne Höhle“.

Höhle oder verlorenes Paradies? Jahrhundertlang haben die Menschen den Wald kaum zerstört. Das Auffangen des Kautschuksaftes, pflanzen Holzschiffen, Maniok- und Juteplanten

gen, die durch die maotistische Politik entstanden, sind einschneidende Maßnahmen geplant. Dabei wird das Ziel angedeutet, den Gürtel enger zu schnallen. Zugleich haben jedoch die Pekinger Führer umwunden zu versprochen, daß die Veränderungen keinesfalls die dritte der „vier Modernisierungen“ (die Modernisierung der Verteidigung und des Militärpotentials Chinas, berühren werden. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht, daß in dem von der Tagung des Volkskongresses für 1979 bestätigten Haushalt die Militärausgaben, wie der chinesische Finanzminister betonte, ungeachtet dessen um 20 Prozent steigen werden, daß der Anteil auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres eingetragene wurde.

Die Militärausgaben sind in Höhe von 20,23 Milliarden Yuan geplant. Viele ausländische Experten sind der Meinung, daß sich hier lediglich um einen Teil der tatsächlichen Militärausgaben Chinas handelt, während die übrigen in den anderen Haushaltsposten versteckt sind.

Die Eskalation der Militärausgaben begründet die Pekinger Führer nicht nur mit den Folgen der jüngsten Aggressionen Chinas gegen Vietnam, sondern auch mit der Prioritäten einer Verstärkung des Heeres und der Luftstreitkräfte. Diesem Standpunkt, daß der chinesische Militär auch Japan direkt rief, sich auf eine aktive Beteiligung an einem Weltkrieg vorzubereiten.

Anders gesagt, denkt man heute auch in Peking in den gleichen militärischen Kategorien wie zu Zeiten von Mao Zedong. Und man hofft dort, mit Hilfe militärischer Gewalt die alten expansionistischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen.

Der aus China stammende Professor der Universität Yale (USA), Zhao Haosheng, dem die militärischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen. Zhao Haosheng, dem die militärischen Pläne zu realisieren und die herrschende Position in der Welt zu erreichen.



Im Bild: Kinder aus einem Vorort der südrikanischen Hauptstadt.

## Gemeinsame Mitteilung

Der Vertreter der UdSSR verlaßte auf der Sitzung des Abrüstungsausschusses eine gemeinsame Mitteilung der Delegationen der UdSSR und der USA über den Verlauf der bilateralen Verhandlungen über das Verbot der chemischen Waffen.

Während des kürzlichen Treffens der führenden Repräsentanten der UdSSR und der USA in Wien haben beide Seiten die Wichtigkeit des allgemeinen, vollständigen und kontrollierten Verbots der chemischen Waffen bekräftigt und sind übereingekommen, ihre Bemühungen um die Vorbereitung eines abgeprochenen gemeinsamen Vorschlags zu aktivieren, der dem Abrüstungsausschuß unterbreitet werden soll, wird in der Mitteilung unterstrichen. Die Delegationen der UdSSR und der USA

lassen sich von dieser Festlegung bei der am 16. Juli begonnenen turnusmäßigen Runde der bilateralen Verhandlungen leiten.

Beide Seiten, die in der gemeinsamen Mitteilung darauf hinweisen, daß über eine Reihe von Fragen, die mit dem Verbot der chemischen Waffen zusammenhängen, zwischen der UdSSR und der USA gemeinsame Meinungen erzielt wurde und über andere Fragen noch verhandelt wird, betonen, daß sie „alle Anstrengungen unternehmen werden, um die bilateralen Verhandlungen baldmöglichst abzuschließen und die gemeinsame Initiative über ein so wichtiges und äußerst kompliziertes Problem dem Abrüstungsausschuß zu unterbreiten“.

Allen sei bekannt, daß in den letzten 30 Jahren Vietnam Kriege geführt wurde, die ihm die Aggressoren aufzuzwingen. Derzeit sei es mit den Schwierigkeiten konfrontiert, die ihm infolge dieser Kriege entstanden sind.

DUBLIN. Den größten „Beitrag“ zum Problem der indochinesischen Flüchtlinge haben die USA geleistet, schreibt die Zeitung „Irish Times“. Nach dem Abzug aus Süd vietnam hätten die Amerikaner dort eine völlig zerrüttete Wirtschaft, Korruption und Süchtige hinterlassen.

Zum Anschwellen des Flüchtlingsstroms haben auch die von China entfesselte Aggression gegen die SRV geführt, unterstreicht das Blatt. Die „Irish Times“ verwirft darauf, daß Peking derzeit die Situation in Südostasien weiterhin zuspitzt, und betont, daß viele Flüchtlinge aus Laos und Vietnam ihre Länder aus Angst vor einem neuen Überfall Chinas auf Vietnam verlassen.

## Höhle oder verlorenes Paradies?

gen auf kleinen Waldluchungen — das kennzeichnete in wesentlichen die Wirtschaft dieses riesigen Gebietes. Bis 1912 war Brasilien allerdings der erste Rohkautschukproduzent der Welt. Jährlich exportierte es etwa 42.000 Tonnen. Dank dem Kautschuk siedelte eine große Zahl von Siedlern in den weitläufigen Staaten des Landes in die Wälder über. Die wilden Kautschukbäume des Amazonasbeckens hielten jedoch der Konkurrenz mit den asiatischen Plantagen nicht stand. Ganzlich verdrängt wurde der PLAN zur „nationalen Integration“ wurde 1970 in Angriff genommen. Sein erstes Projekt wurde die Transamazonas-Magistrale, die sogenannte Transamazonia, inlarge para nao entregar. (Interpretieren, um nicht zu verwechseln) hieß es damals, der Unterbau ermöglichte es, das Gebiet stärker zu besiedeln. 1971 wurde dank dem RADAM-Projekt (Radar-A-Amazonas) innerhalb von vier Monaten das gesamte Gebiet fotografisch aufgenommen, was die Struktur der Wälder, die den Urwald ständig bedecken, mit der gewöhnlichen Luftaufnahme nicht möglich gewesen wäre. Dabei wurden nördlich und südlich des Amazonasbeckens über 200 vulkanische Strukturen entdeckt, darunter Van, Chrom, Nickel, Kasserit (Zinnstein), seltenen Metallen und sogar an Uran sind. Ferner wurde festgestellt, daß rund 30 Prozent der Boden für Ackerbau geeignet sind.

INZCHEN ist das einstige Siedlungsprojekt der INZCHEN (Staatliche Behörde für Landreform und Kolonisation), bis 1980 zwei Millionen Menschen aus den Hungernden Nordosten hier anzusiedeln, welches mit dem Bau des Transamazonia-Systems verbunden war, geschleiert. Statt Millionen kamen nur einige Zehntausende Siedler. Die meisten von ihnen — sie erhielten jeweils 100 ha Urwaldland, aber keine

finanzielle Hilfe, keine modernen landwirtschaftlichen Geräte und agronomische Beratung — iristen dort wie ehemals im Nordosten ein Hungernde. Schulen und Krankenhäuser fehlten, das fürchterliche Klima und das Ungeziefer ließen diese Pioniere des Amazonas bald verzeihen.

Den Todesstoß gaben ihnen und dem ganzen Projekt die großen Bodenspekulationen, die wie Asagier der Transamazonia folgten und, fette Beute witternd, auf die Rechte der kleinen Siedler und der Indios pilgten.

Auch die internationale Konkurrenz griffen zu. Millionen Hektar Amazonaland wurden von mächtigen Monopolgruppen für ein Butterbrotaufgekauft. Die Bodenrechte der Siedler und Indios, die sie bindern, wurden einfach „juristisch“ null und nichtig, und die rechtsmäßigen Besitzer von ihrem Boden vertrieben. Man brannte beim Anlegen von Farmen in der Größenordnung von 30.000 bis 100.000 ha Wald nieder, oftmals ohne die Vorschriften zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts zu beachten.

Eine Kommission der brasilianischen Regierung stellte fest, daß die ausländischen Gesellschaften die Bodenschätze fast illegal abbauen. Im Ausland beginnt man von einer „internationalisierung“ des Amazonasbeckens zu sprechen, und die Realistisch denkende Kreise in Lateinamerika warnen mit Nachdruck vor der Methode, das gewaltige Amazonagebiet nur im Interesse der Monopole wirtschaftlich nutzbar zu machen. Das würde, heißt es, die sozialen Widersprüche des Landes nur noch verschärfen und, was die Umwelt betrifft, der „Lunge der Welt“, wie diese überdimensionale Waldregion auch noch genannt wird, in der Perspektive einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen.

